



AUS DEM ZENTRUM WALD-FORST-HOLZ

Aktuelles aus der Fakultät Wald und Forstwirtschaft

Hochschule Weihenstephan im Aufwind

Volker Zahner

Zahlreiche grundlegende Veränderungen prägen die letzten Jahre im Hochschulbereich. Wie wirken sich diese an der Fakultät Wald und Forstwirtschaft aus und was erwartet die Hochschulabsolventen am forstlichen Arbeitsmarkt?

Mit der Novellierung des Hochschulrechts sind die Aufgaben der Hochschulen für angewandte Wissenschaften vielfältiger geworden. Neben die Lehre ist die Forschung als Pflichtaufgabe getreten. Für die Studierenden wird neben der Internationalisierung die Durchlässigkeit zwischen berufli-

cher und akademischer Bildung betont. Dies, der Doppeljahrgang 2011 und der Wegfall der Wehrpflicht haben dazu geführt, dass noch nie so viele Studenten Forst studiert haben wie zur Zeit – durchaus mit guten Aussichten.

Entwicklungen in Bachelor und Master

Im Juli 2011 schlossen die ersten Bachelorabsolventen des Studiengangs Forstingenieurwesen in Weihenstephan ihr Studium ab. Nach fast 40 Jahren Diplomingenieur begann damit endgültig eine neue Zeitrechnung. Wie wird sich der Bachelor bewähren? Unsere Fakultät hat dieser Thematik den Weihenstephaner Forsttag 2011 gewidmet. Während die ersten Bachelorabsolventen ihre Schritte auf dem Arbeitsmarkt wagen, findet bereits die Optimierung des Prototyps statt. Nach Erfahrungen von rund vier Jahren sollen einige strukturelle Veränderungen das Curriculum leichter studierbar machen und aktuelle Anforderungen im Hinblick auf eine anstehende Akkreditierung 2012 einarbeiten.

Im Oktober 2011 wurde der Master »International Forest Industries« genehmigt und kann damit, gemeinsam mit der Schweizer Hochschule in Zollikofen (SHL), voraussichtlich im nächsten Semester starten. Damit geht das seit längerem angestrebte Ziel eines eigenständigen Masterangebotes in Erfüllung. Der zweite geplante Master »Regionalmanagement in Gebirgsräumen« ist noch in der Abstimmungsphase.

Trends am forstlichen Arbeitsmarkt

Nach dem zu Beginn und verstärkt noch mit Ende der 1990er Jahre bundesweit Reformen in nahezu allen Staatsverwaltungen einsetzten, die mit Stelleneinsparun-

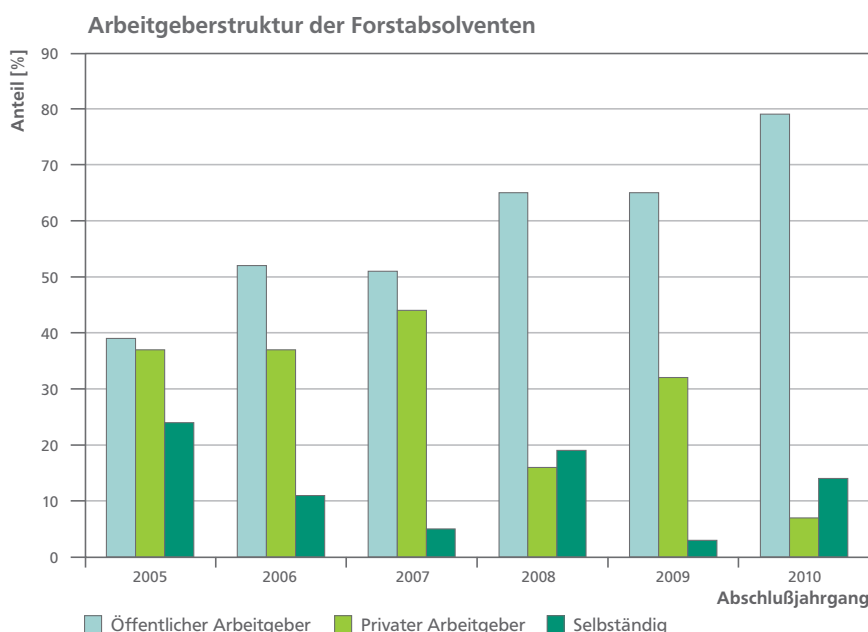


Abbildung 1: Arbeitgeber von Forstabsolventen der HSWT nach der Verbleibsanalyse von 2011 (Schönfeld 2011)



Foto: Hildebrand

Abbildung 2: Auf einem »Zukunftsworkshop« unter der Leitung vom »Team Rosenkranz« arbeiteten alle Professoren und Mitarbeiter an gemeinsamen Zielen und Strategien für eine erfolgreiche forstliche Zukunft.

gen auch im Forstbereich einhergingen, wurde forstliches Personal über fast zwei Dekaden eher zurückhaltend eingestellt. In den nächsten zehn Jahren werden nach Berechnungen des Deutschen Beamtenbundes fast ein Fünftel der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst in den Ruhestand gehen. Dabei stehen auch in zahlreichen staatlichen Forstverwaltungen und Unternehmen größere Pensionierungswellen an. Damit kehrt sich der Trend deutlich um und die Nachfrage nach Forstabsolventen steigt für die nächsten Jahre deutlich an. Allein in Bayern haben die Forstverwaltung und die Bayerischen Staatsforsten aktuell einen Personalbedarf von insgesamt 40 bis 50 Personen pro Jahr. Dies führt zu einer Entwicklung, die bereits in früheren Jahrzehnten beobachtet wurde: Der Anteil an Absolventen, die selbständig tätig oder bei privaten Arbeitgebern beschäftigt sind, geht wieder deutlich zurück. Die aktuelle Verbleibsanalyse unserer Absolventen bestätigt diesen Trend bereits (Abbildung 1). Demnach können die Chancen auf dem Arbeitsmarkt der Forstbachelorabsolventen als sehr gut bezeichnet werden. Über 90 Prozent aller Absolventen finden nach einer kurzen Suchdauer (3,8 Monate) eine Anstellung und haben mit 77 Prozent, die (sehr) zufrieden sind, eine überdurchschnittlich große Berufszufriedenheit. Damit liegen die Forststudenten im Durchschnitt der Arbeitszu-

friedenheit deutlich über dem Mittel aller Hochschulabsolventen, die derzeit 62 Prozent beträgt. Das mag mit ein Grund dafür sein, warum sich über 550 Interessenten auf rund 150 Studienplätze um den Studiengang Forstingenieurwesen beworben haben. Diese hohe Zahl an Studienplätzen wird nur vorübergehend für den doppelten Abiturjahrgang und das Einstellen der Wehrpflicht angeboten.

Forschung

Auch die Forschungsaktivitäten haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. So war nicht nur bei kleineren Projekten, sondern auch bei großen Gemeinschaftsprojekten eine deutliche Intensivierung der Forschungstätigkeiten der Fakultät Wald und Forstwirtschaft festzustellen.

So konnte im Herbst 2011 mit WINALP ein großes institutions- und länderübergreifendes Projekt abgeschlossen werden, welches drei Jahre Laufzeit hatte. Ziel dieses mit 1,7 Millionen Euro geförderten Projektes »Waldinformationssystem Nordalpen« (WINALP) war es, für die Gebirgswälder der Nördlichen Kalkalpen verlässliche Flächeninformationen zu ihrer natürlichen Leistungsfähigkeit zu erstellen. Ebenfalls abgeschlossen wurde das Projekt »Auswirkungen der Klimaänderungen auf die Bergwälder im Nationalpark Berchtesgaden«.

Die Dynamisierung der Donauauen zwischen Neuburg und Ingolstadt wird im Rahmen eines E&E-Projektes des Bundesamtes für Naturschutz wissenschaftlich begleitet, an dem auch die Fakultät Wald und Forstwirtschaft beteiligt ist. Während Teile des

Projektes bereits abgeschlossen sind, läuft das vegetationskundliche Monitoring, welches die Reaktion der Waldvegetation auf Änderungen des Wasserregimes und der Morphodynamik in Folge der ökologischen Flutung untersucht, über drei Jahre. Parallel wird für das Gebiet eine Vegetationsdatenbank aufgebaut. Die dort abgelegten Daten werden unter anderem als Indikatoren für ökologische Wirkungen und als erklärende Variablen für Änderungen in der Fauna genutzt.

2012 konnten mehrere neue ebenfalls institutionsübergreifende Forschungsprojekte mit jeweils drei Jahren Laufzeit gestartet werden. Dies sind zum Beispiel »Konkurrenz um Holz« (Prof. Wittkopf gemeinsam mit der Technischen Universität München) und »Entwicklung und Evaluation von waldpädagogischen Angeboten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung« (Prof. Vogl mit der Ludwig-Maximilians-Universität München). Daneben starten aktuell eine Reihe kleinerer Projekte.

Die intensivierte Forschungsaktivität der Fakultät zeigt sich auch darin, dass 2011 acht Personen über Drittmittel beschäftigt waren und fünf wissenschaftliche Mitarbeiter in verschiedenen Projekten an kooperativen Promotionen arbeiten.

Literatur

Schönfeld, F. (2011): *Verbleibsanalyse der Absolventinnen und Absolventen der Abschlussjahrgänge 2005 bis 2010 der Fakultät Wald und Forstwirtschaft an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf*. Hrsg. Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fakultät Wald und Forstwirtschaft

Prof. Dr. Volker Zahner ist Dekan der Fakultät Wald und Forstwirtschaft und unterrichtet »Zoologie, Wildtierökologie, Entomologie« an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.
Volker.Zahner@hswt.de